

PNP, Mittwoch 19.02.2025

Generalsanierung bis auf Restarbeiten fertig

Schulverband beschloss Haushalt 2025 – Zuschüsse werden erst 2027 erwartet – Gesamtkosten knapp unter zehn Millionen

Tann. Der Schulverband hat sich nach fast einem Jahr wieder zur Sitzung getroffen. Auf der Tagesordnung standen der Haushalt 2025 und Informationen zur Generalsanierung der Grund- und Inntal-Mittelschule.

Eingangs berichtete die stellvertretende Schulleiterin Margit Sompek über ein aufregendes Ereignis, das vor wenigen Tagen stattgefunden hat: Feueralarm an der Schule – und es war keine Übung. Das Gebäude musste in kürzester Zeit vollständig evakuiert werden. Alle erreichten geordnet und diszipliniert den Sammelplatz, während ein Großaufgebot an Feuerwehren anrückte. Letztendlich stellte sich heraus, dass in der Küche nur ein Schnitzel verbrannt war, was zu einer heftigen Rauchentwicklung führte, die den Alarm auslöste. Laut Sompek habe man Bilanz über den Ablauf gezogen und ein paar „Optimierungen“ diskutiert. Unter anderem gab es eine gehbehinderte Schülerin, die im Ernstfall nicht rechtzeitig ins Freie gekommen wäre.

Dann trat man in die Tagesordnung ein. Kämmerer Vladimir Holstein erläuterte erst das Rechnungsergebnis von 2024 (alle Zahlen auf volle Euro gerundet): Der Verwaltungshaushalt schloss mit 701349 Euro, was gegenüber der Planung ein Plus von 79296 Euro bedeutet. Gründe der Abweichung sind unter anderem ein Mehrbedarf für die Mittagsverpflegung, erhöhte EDV-Gebühren und die Umsatzsteuer als Durchlaufposten.

Der Vermögenshaushalt schloss mit 2435900 Euro und damit um 460878 Euro unter dem Ansatz. Das lag mitunter an einigen ausstehenden Rechnungen. Nachdem auch Fördergelder geflossen sind, konnten aus dem Vermögenshaushalt rund 650000 Euro ins neue Jahr übertragen werden.

228 Schüler – einer mehr als im Vorjahr

Die formelle Feststellung der Jahresrechnung durch die Verbandsversammlung musste vertagt werden, weil der Rechnungsprüfungsausschuss noch nicht tätig war. Dort gab es nämlich eine personelle Änderung durch das Ausscheiden des früheren Zeilerner Bürgermeisters Werner Lechl als Vorsitzender. Sein Nachfolger ist Karl Holböck, der sich bereit erklärte, dieses Amt zu übernehmen. Er wurde einstimmig in das Gremium bestellt.

Der neue Haushalt geht von 228 Verbandsschülern aus – einer mehr als im Vorjahr. Das komplette Haushaltsvolumen beläuft sich auf 2424938 Euro, rund 1,17 Millionen weniger als 2024. Ursächlich dafür ist der Vermögenshaushalt, der um gut 1,25 Millionen auf nunmehr 1682760 Euro sinkt. Fast die komplette Summe wird für die Generalsanierung benötigt.

Der Verwaltungshaushalt verzeichnet eine Steigerung um knapp 80000 Euro auf jetzt 742004 Euro. Als Gründe werden genannt: Darlehens-Zinsen, allgemeine Preissteigerungen und die Mittagsverpflegung – nicht jedoch die Personalkosten, die sogar leicht sinken, weil eine Teilzeitkraft heuer in den Ruhestand geht.

Die Verwaltungsumlage klettert um rund 43000 Euro auf 596904 Euro, was einem Betrag von 2618 Euro pro Schüler entspricht. Davon entfallen auf die Marktgemeinde Tann etwa 70 Prozent, Zeilarn und Reut sind noch mit jeweils knapp 15 Prozent

dabei. Die wenigen übrigen Schüler kommen aus Simbach, Triftern und Wurmansquick.

Für die Tilgung eines langfristigen Darlehens ist eine Investitionsumlage von 152760 Euro zu leisten. Diese Summe wird ebenfalls an die Mitglieds-Kommunen nach Schülerzahl aufgeteilt. Da die staatlichen Zuschüsse für die Sanierung verzögert eintreffen, muss erneut vorfinanziert werden. Für heuer ist eine Kreditaufnahme von 880000 Euro erforderlich.

Der Finanzplan gibt Auskunft, wie es in den nächsten Jahren mit dem Schulverband weiter geht. Rücklagen-Entnahmen von 650000 Euro fallen letztmalig an.

Fördergelder in Höhe von 2,28 Millionen Euro werden erst wieder im Jahr 2027 erwartet. Die Investitionsumlage bleibt auf dem aktuellen Niveau, weitere Darlehen sind nicht mehr notwendig, weil die Sanierung vor dem Abschluss steht. So liegen die Investitionen heuer noch bei 1,532 Millionen Euro, während man ab 2026 mit jeweils 10000 Euro auskommen will. Die jährliche Kredit-Tilgung beträgt 153000 Euro – mit Ausnahme von 2027. Da sind es dank des Zuschusses 2,403 Millionen Euro.

„In eine top-moderne Lernumgebung investiert“

Nach Erläuterung der Zahlen genehmigte die Versammlung die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan sowie den Finanzplan bis 2028. Vorstandsvorsitzender Wolfgang Schmid bemerkte abschließend, dass der Haushalt einmal mehr von der Sanierung geprägt sei. Man habe dabei auch in eine „top-moderne Lernumgebung“ investiert, um den Schulstandort Tann zu sichern. Nächste Ziele seien die Umsetzung der Ganztagsbetreuung sowie die Erneuerung von Turnhalle und Sportanlagen.

Ein letztes Mal sind Projektleiter Dominik Bielmeier und Bürochef Johannes Weber vom zuständigen Planungsbüro in die Sitzung gekommen, um über den Stand der Sanierung zu informieren. Schon im Jahr zuvor hieß es, man sei „auf der Zielgeraden“, doch das bezog sich auf die Rückkehr der ausgelagerten Klassen. Wenn auch verspätet, so läuft der Unterrichtsbetrieb bereits seit Monaten wieder reibungslos. Was noch fehlte, waren die Außenanlagen, die Fassadengestaltung und einige Restarbeiten. Deshalb wollte Bürgermeister Schmid im Herbst auch keine Einweihungsfeier abhalten.

Laut Weber ist man jetzt „fast fertig“. Ein Großteil werde nächste Woche erledigt. Als „Schandfleck“ bezeichnete er das Gerüst über dem Eingangsbereich, das bald verschwinden werde. Man wartet derzeit auf die Lieferung von Asphalt. Was dann noch fehlt, sind die Bepflanzung und Teile der Ausstattung. „Die letzten fünf Prozent der Arbeiten ziehen sich wie Kaugummi“, ergänzte Bielmeier. Ende Mai aber soll alles perfekt sein.

Weber verhehlte nicht, dass der ganze Zeitplan um 15 Monate in Verzug geraten ist. Das lag an den bekannten Problemen mit Firmen, denen gekündigt werden musste oder die selbst gekündigt haben. Nun seien 85 Prozent aller Schlussrechnungen eingegangen. Mit dem Rest lasse sich gut kalkulieren. So werde die gesamte Generalsanierung rund 9,75 Millionen Euro kosten. Die Schätzung zu Baubeginn belief sich auf 8,2 Millionen, wobei aber noch nachträglich ein paar Maßnahmen wie die PV-Anlage hinzu gekommen sind.